

Sommer-Rundbrief 2010

„Die größten Menschen sind jene, die anderen Hoffnung geben können.“
(Jean Jaurès)

Die Versendung dieses Rundbriefs ist eine Serviceleistung der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe. Er wird sowohl an deren Spender als auch an die Spender des Vereins der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiner e.V. versandt.

Liebe Freunde



Kinder in der Krippe „Menino Jesus“

in Deutschland ist es endlich Sommer geworden, wohingegen in Brasilien die Zeit der laufenden Nasen angebrochen ist. In São Paulo sind tagsüber nur 13 Grad, die Häuser haben keine Heizung und die Feuchtigkeit kriecht in alle Ritzen. Deshalb sind wir doppelt froh, dass der Neubau der Krippen und Kindergärten fertig ist und bezogen werden kann. Davon und von anderen laufenden Projekten möchten wir Ihnen in diesem Rundbrief berichten, vor allem aber unsere große Freude und Dankbarkeit mit Ihnen teilen, die Sie die Realisierung all dieser Projekte zur Verbesserung der Lebenssituation der Favela-Bewohner unterstützen und möglich machen.

Neubau der Kinderkrippen in der Favela Monte Azul



Mit Ihrer Hilfe konnten wir dieses schwierige und große Projekt innerhalb kürzester Zeit realisieren und so 120 Plätze für Kinder in Krippen und Kindergärten erhalten. Am 13. Juni konnten wir Einweihung feiern und möchten Sie anhand einiger Fotos daran teilhaben lassen.

Der Neubau, der mit viel Geschick in das gebogene Grundstück eingepasst wurde, enthält fünf Gruppenräume mit jeweils eigenem Badezimmer und einer kleinen Küchennische. Die Räume sind im Küchenbereich gekachelt, auf der Spielfläche mit Holzboden ausgestattet. Außerdem enthält der Bau eine große Küche mit separatem Eingang für die Warenanlieferung, Speisekammer und Wirtschaftsraum.

Da das Grundstück direkt am Hang liegt, gelangt man vom ersten Stock aus über eine kleine Brücke in unseren geplanten Außenbereich, wo der Spielplatz entstehen wird, außerdem ein Lehrerzimmer und eine Waschküche.

Mit lautstarker Begeisterung wurde das Gebäude am 13. Juni von den Kindern erstürmt. Bei den Erwachsenen flossen ein paar Freudentränen...

Wir danken allen von Herzen, die uns bei diesem Bauprojekt unterstützt haben.

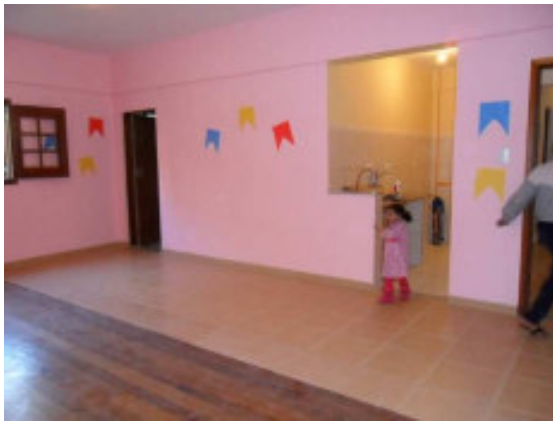
Fotos der Eröffnungsfeier



Konzert des Jugendorchesters



Feierliche Eröffnung durch Renate Keller Ignacio



Einer der fünf Gruppenräume



Kinderbadezimmer



von links: Ute Craemer, Architekt J. R. Medrano, Polier Seu Deda, die beiden Leiterinnen der Krippen Cleonice und Andréia



Aufführung der Krippenkinder

Für unsere Kleinsten im Alter von drei Monaten bis zwei Jahren müssen wir gemäß den Auflagen der Stadt São Paulo ebenfalls einen Neubau errichten. Dazu werden wir unsere alte Krippe „Menino Jesus“ (Jesuskind) abreißen, die noch aus Holz gebaut und tatsächlich bereits etwas morsch und wurmstichig ist. Für dieses Bauvorhaben fehlen noch circa 68.000,- Euro.
(Wenn Sie dieses Projekt gezielt unterstützen möchten, geben Sie bitte auf Ihrer Überweisung an die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe den Verwendungszweck „F311 Kinderkrippe“ an.)

Neues aus der Casa Angela



Eine 17jährige werdende Mutter bei der Geburtsarbeit mit ihrem Freund und ihrer Tante



Die frischgebackene Mutter mit dem Neugeborenen und der Hebamme Romilda

Kurse und vor allem die Vorsorge während der Schwangerschaft und Nachsorge etc. laufen wie geplant von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr in der Casa Angela. Aber trotz des großen Anklangs und trotz der Tatsache, dass die Casa Angela das erste staatlich anerkannte Geburtshaus Brasiliens ist, kämpfen wir nach wie vor darum, ins öffentliche Gesundheitssystem aufgenommen zu werden. Die Gehälter der Angestellten (mittlerweile sind es acht) werden deshalb immer noch nicht von öffentlicher Stelle bezahlt, sondern weiterhin von Stiftungen und Spendern getragen.

Das vorhandene Geld reicht leider nicht, die Casa Angela wirklich 24 Stunden am Tag besetzt zu halten, was für ein Geburtshaus notwendig wäre. Deshalb finden Geburten nur in begrenzter Anzahl statt.

Laufende Kosten würden vom Gesundheitsministerium nur dann übernommen, wenn die offiziellen Stellen die Notwendigkeit eines solchen Zentrums anerkennen. Dem steht allerdings die brasilianische Ärztekammer entgegen, die deutlich gegen die Casa Angela arbeitet. Differenzen zwischen Ärzten und Hebammen sind ja auch in Deutschland bekannt. In Brasilien gibt es bei Ärzten öffentlicher Krankenhäuser ein großes finanzielles Interesse an Kaiserschnitten: sie erhalten pro durchgeführter OP eine zusätzliche Bezahlung.

Die Casa Angela hat einen großen Zuspruch von Frauen jeden Alters aus allen Schichten der Bevölkerung, die die Programme in Anspruch nehmen und furchtbar enttäuscht sind, wenn sie ihr Kind dann doch im öffentlichen Krankenhaus per Kaiserschnitt zur Welt bringen müssen, alleine, ohne ihre Familie und ohne den Beistand einer Hebamme.



Zwei Monate später – die Mütze aus der Casa Angela ist schon etwas klein...

Um nachdrücklich die Wichtigkeit der Casa Angela zu unterstreichen und dies dem brasilianischen Ministerium zu dokumentieren, haben wir eine Unterschriftenkampagne im Internet initiiert. Der unten stehende link führt zu dieser Petitionsliste. Vor allem Unterschriften aus dem Ausland sind wichtig, da wir so das internationale Interesse an der Casa Angela unterstreichen können.

Link: <http://www.petitiononline.com/angela10/petition.html>

(Wenn Sie gezielt für die Casa Angela spenden möchten, geben Sie bitte auf Ihrer Überweisung an die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe den Verwendungszweck „318 Geburtshaus“ an.)

Ein vorsichtiger Beginn...



Das Schulgebäude mit großem Garten



„Tia Carmen“, die Waldorflehrerin, mit ihrer Klasse

In einem der letzten Rundbriefe berichteten wir bereits über die verheerende Schulsituation in Brasilien, vor allem im Viertel Horizonte Azul, in dem sich eines unserer Zentren befindet. Die staatlichen Schulen ähneln Gefängnissen, die Klassen bestehen aus bis zu 50 Schülern und der brasilianische Staat plant, die Kinder demnächst bereits mit fünf Jahren einzuschulen. Weil es nicht genügend Lehrer und Räume gibt, gehen die Kinder im Schichtsystem in die Schule. Bislang erschienen die bürokratischen Hürden unüberwindlich. Da die Situation von Jahr zu Jahr schlimmer wird, haben wir uns nun gemeinsam mit einer Gruppe von Eltern entschlossen, den Schritt zu wagen und eine Waldorfschule zu gründen.

Die Eltern werden stark in die Arbeit mit einbezogen, obwohl es ihnen oft schwer fällt. Sie kommen erst spät abends von der Arbeit nach Hause und sind am Wochenende müde. Dennoch möchten sie so viel wie möglich dazu beitragen, ihren Kindern eine bessere Ausbildung zu ermöglichen.


Leise und ohne viel Aufheben hat unser langgehegter Traum begonnen, Gestalt anzunehmen. Von September 2009 bis Januar 2010 haben wir gemeinsam mit den Eltern zwei Gebäude mit Außenbereich renoviert. Im Februar wurde die Schule für 35 Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren, bestehend aus einer Vorschule und einer ersten Klasse, eröffnet. Die Kinder werden von einer Waldorfpädagogin und einer Erzieherin betreut. Wir planen, jedes Jahr eine neue Vorschulklasse aufzunehmen.

Wir hoffen sehr, dass es uns gelingt, dieses Projekt dauerhaft und nachhaltig zum Laufen zu bringen, nicht zuletzt durch die unermüdlichen politischen Bemühungen unserer Geschäftsführerin Renate Keller Ignacio, die sich in vielen Foren für die humane Kleinkind-Erziehung engagiert. Mit ihrer Hilfe hoffen wir, den brasilianischen Staat von der Notwendigkeit einer am Kind orientierten Erziehung zu überzeugen.

Für all Ihre Spenden und Ihre treue Unterstützung danken wir Ihnen von Herzen.

Wir hoffen, dass Sie weiterhin an unserer Seite bleiben und wünschen Ihnen und Ihren Familien einen erholsamen Sommer.




Renate Keller-Ignacio, Geschäftsführerin


Ute Craemer

Spendenkonto: **ZukunftsStiftung ENTWICKLUNGSHILFE** Kto. 12 330 010
bei GLS-Bank Bochum (BLZ 430 609 67), Zweck: Monte Azul